

Jan-Pieter Barbian

Eine Kathedrale des Wissens und der Kommunikation

In Utrecht entsteht die neue Zentralbibliothek im historischen Hauptpostamt

Häufig müssen sich Bibliotheken in Geduld üben, wenn es um die Realisierung großer Neubauprojekte geht. Und bisweilen zerschlagen sich auch die Pläne zu deren Umsetzung. Manchmal erweist sich das dann aber wiederum als Glücksfall, weil etwas unerwartet Positives entsteht. So geschehen in Utrecht. Dort wurde seit dem Ende der 1990er-Jahre über ein neues Gebäude für die Zentralbibliothek diskutiert. Der Neubau sollte in der Nähe des umgestalteten Bahnhofsviertels am Rande der Innenstadt entstehen. Doch zuerst verhinderte die 2007 einsetzende weltweite Finanzkrise die Realisierung und dann stoppte der Gemeinderat 2014 die weiteren Planungen, weil sich die Kosten für die neue städtische Konzerthalle verdreifacht hatten (am Ende auf rund 150 Millionen Euro) und die Kommunalpolitiker ein weiteres Finanzdebakel bei einem Neubau fürchteten. Die Lösung aus dieser verfahrenen Situation wurde dann überraschend schnell und auf eine für die Niederländer typisch pragmatische Weise gefunden: die neue Zentralbibliothek sollte im ehemaligen Hauptpostamt im Herzen der Stadt eingerichtet werden.

Ein Haus mit Geschichte und Stil

Das imposante Gebäude zählt zu den sogenannten Rijksmonumenten und steht damit unter Denkmalschutz. Es wurde in den Jahren 1919 bis 1924 von dem niederländischen Architekten Joseph Crouwel (1885-1962) entworfen und im Stil der Amsterdamse School gebaut. Crouwel hatte im Architektenbüro des berühmten Hendrik Petrus Berlage (1856-1934) in Amsterdam gearbeitet, bevor er ab 1917 als einer der Hauptarchitekten des Rijksgebouwendienst wirkte. In dieser zentralen Funktion war er für den Bau von Gebäuden des niederländischen Staates zuständig, unter anderen für die Postgebäude in Utrecht, Haarlem, Bussum und Den Haag sowie für das Telefon- und Telegrammamt in Arnhem.

Das Hauptpostamt von Utrecht entstand auf dem Grundstück des ehemaligen Sint Ceciliaikonvent, einem mittelalterlichen Kloster, und der Rijksmunt, die für den Druck der staatlichen Briefmarken zuständig war (die erste Briefmarke wurde hier 1852 gedruckt, woran eine Gedenktafel der Utrechter Philatelistenvereinigung in der großen Halle erinnert). Auch die

Telefonzentrale für die Provinz Utrecht und die Betuwe befand sich in dem Gebäude. Es wurde Ende Oktober 2011 als letztes selbstständiges staatliches Postamt der Niederlande geschlossen und ging in den Besitz einer privaten Versicherungsgesellschaft über. Mitte 2015 fiel die Entscheidung, neben der Zentralbibliothek auch eine Reihe von Geschäften in dem leer stehenden Gebäude als Mieter unterzubringen.

Ton van Vlimmeren ist über diese positive Wendung des Projekts sehr glücklich. Er hat als Direktor der Bibliotheek



Utrecht von 1995 bis 2004 und nach einer interimistischen Tätigkeit als Chefberater für die Stadtplanung erneut seit 2010 alle Höhen und Tiefen dieses Neubauprojekts miterlebt. Zum Ende seiner beruflichen Karriere, die ihn vor seiner Tätigkeit in der Bibliothek Erfahrungen als Lehrer, Erwachsenenbildner und Berater der Stadtverwaltung in unterschiedlichen Themenfeldern sammeln ließ, sieht sich der 65-Jährige nun kurz vor dem Ziel. Die Umbauarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren und werden bis zum Spätherbst 2019 abgeschlossen sein, danach beginnt die Einrichtung der Bibliothek und im April 2020 soll die Eröffnung gefeiert werden. Im Rahmen einer Baustellenbesichtigung, die ich mit Ton van Vlimmeren und seinem Bauleiter Anfang Juli unternehmen konnte, wird rasch deutlich, wie ideal die Symbiose aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in diesem Gebäude in zentraler Lage sein wird.

Die beiden Löwen des Bildhauers Hendrik van den Eijnde, die dem Eingangsbereich auf Wunsch der Bevölkerung nachträglich hinzugefügt wurden, lassen einen sofort an das historische Gebäude der New York Public Library auf der 5th Avenue 42nd Street denken – eine ganz hervorragende Referenz. Über dem Eingang stellt eine große, farbenfrohe Bleiverglasung von Richard Roland Holst mit der niederländischen Magd im Garten der (damals nur elf) Provinzen das Gebäude in den Kontext des Gesamtstaates.



Beeindruckendes Gebäude: Das ehemalige Hauptpostamt im Herzen Utrechts wird zur neuen Zentralbibliothek umgebaut.
Abbildung: De Bibliotheek Utrecht

Der Welt begegnet man anschließend in der großen Halle: fünf Menschenbilder aus Quadersteinen symbolisieren zusammen mit den jeweils typischen Tieren die fünf Kontinente der Erde, ein sechstes Bild stellt den Welthandel dar, in dem die Niederlande stets eine große Rolle spielten. Dieser imposanteste Teil des gesamten Gebäudes im Stil des Art Déco wirkt aufgrund der Höhe und der parabolartigen Rundbögen an der Decke wie eine Kathedrale. Das Tageslicht fällt durch die Glasfenster im Dach – im Winter werden privat gesponserte Strahler künstliches Sonnenlicht einfallen lassen, sodass für die »Erleuchtung« immer gesorgt ist. Das lässt sich auch im übertragenen Sinne verstehen: Denn die Bibliothek will mit den zahlreichen, breit gefächerten Informationen, die sie den Menschen anbietet, ebenso wie mit den vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch des Wissens und zur Diskussion im Rahmen von Veranstaltungen die Aufklärung der Gesellschaft weiter vorantreiben.

Die Bedeutung der Bibliothek für Utrecht

Die »Aufklärung« gehört zum Katalog der »Versprechen«, die die Mitarbeiter der Bibliotheek Utrecht den Bürgern der Stadt auf ihrer Website gibt. Die Bildungs- und Kultureinrichtung, die seit 2013 wieder die Rechtsform der Stiftung hat, ist für alle Menschen in Utrecht da – lebenslang. Sie bietet Unterstützung an bei der persönlichen Entwicklung und fördert die selbstständige Entfaltung als Mitglied der Stadtgesellschaft. Die Menschen entscheiden selbst, ob sie zum Lesen, Lernen, Informieren, Arbeiten oder Entspannen in die Bibliothek kommen – und

sollen sich in jedem Fall wohl fühlen. Die Bibliothek wiederum stimuliert in ihren ortsnahen Einrichtungen mit ihrem reichhaltigen, aktuellen und differenzierten Medienbestand die Beschäftigung mit Literatur, Kultur und Gesellschaft ebenso wie die Lust am Entdecken, an Kreativität, Begegnung, Meinungs-austausch und Partizipation.

Um diese Ziele erreichen zu können, arbeitet die Bibliotheek Utrecht mit Partnern aus den Bereichen des Erziehungswesens (Kindergärten und Schulen), des Sozialwesens und des Kulturlebens zusammen. Die Bibliothek stellt sich bewusst den Problemen der Zeit wie Einsamkeit und gesellschaftliche Isolierung, Armut, Leseschwächen und Analphabetismus, fehlender Zugang zum Internet oder Schwierigkeiten im Umgang damit oder Fake News und sie trägt aktiv zur Lösung dieser Defizite bei.

In sechs Grundwerten wird noch einmal zusammengefasst, wofür die Bibliotheek Utrecht (ein-)steht und welche Rollen in der Stadtgesellschaft mit ihren mehr als 352 000 Einwohnern sie spielen will: (1) Helfer beim »Lesen der Welt« und Ratgeber in der Welt der Informationen; (2) Garant der Inklusion: niemand wird ausgeschlossen und es wird proaktiv jegliche Form der Unterstützung bei der Erkundung der Möglichkeiten zur Nutzung der Bibliothek gegeben; (3) Träger von Bildung, Zivilisation und Kultur sowie Akteur bei der Verbesserung der Qualität des Zusammenlebens und der Demokratie; (4) Unterstützer bei der Begegnung mit Anderen und beim Erwerb von Wissen; (5) Vermittler der Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Utrecht und Anreger zur Belebung der städtischen Kultur; (6) Verbesserer des Zusammenlebens und der Partizipation der Menschen in der städtischen Gesellschaft.



Die große Halle: Dieser imposanteste Teil des gesamten Gebäudes im Stil des Art Déco wirkt aufgrund der Höhe und der parabolartigen Rundbögen an der Decke wie eine Kathedrale. Foto: Barbian

Diese Versprechen werden bereits in der (alten) Zentralbibliothek erfüllt, die sich an der Oude Gracht 167 im Zentrum der Altstadt in unmittelbarer Nähe des Rathauses befindet. Auch dieses Gebäude hat eine lange Geschichte: Es wurde seit 1898 für das Kaufhaus Vroom & Dreesmann genutzt, zwischen 1903 und 1933 mehrfach umgebaut und erweitert. Nach der Schließung des Kaufhauses zog die Zentralbibliothek 1975 ein, wobei sie sich das Erdgeschoss mit einer großen Buchhandlung teilt. Die Bibliothek ist von montags bis sonntags geöffnet, an den meisten Tagen von 10 bis 18 Uhr, am Montag und am Donnerstag sogar bis 21 Uhr, am Sonntag immerhin von 13 bis 17 Uhr.

Wer die vier Etagen vom Keller bis zur obersten Etage mit seiner beeindruckenden, an Pariser Kaufhäuser erinnernden Bleiglas-Kuppel durchläuft, registriert den inklusiven Charakter der Nutzung: durch unterschiedliche Altersgruppen von

kleinen Kindern bis zu den Senioren sowie durch Menschen unterschiedlicher Herkunft. Neben den Medien gibt es vor allem zahlreiche, rege genutzte Arbeits- und Internetplätze in unterschiedlicher Gestaltung, einen Makerspace, genannt »Laboratorium«, zur Erkundung neuer Technologien und zur Entfaltung der eigenen Kreativität. Ein umfangreiches Veranstaltungsangebot lädt zum Informations- und Meinungs austausch ein. Das gemütliche kleine Café unterstützt die Aufenthaltsqualität des gesamten Hauses.

Auch in den Zweigstellen werden die Versprechen gelebt. Das lässt sich in dem schönen Neubau für die zentrale Bibliothek des Stadtteils Leidsche Rijn mit seinen 100 000 Einwohnern erkennen, die im Mai 2019 mit einem großen Bürgerfest an drei Tagen eröffnet wurde. Auch diese Bibliothek steht den Menschen an sieben Tagen zur Verfügung, bietet aktuelle Medien, Lese- und Spielecken für Kinder mit ihren Eltern, eine große Veranstaltungsfläche für Kinder und Erwachsene, ein »Laboratorium«, Arbeitsplätze und Arbeitsräume für Schulklassen und Erwachsenengruppen sowie ein schönes großes Café mit einem Außenbereich zu dem mit Wohnhäusern und Geschäften belebten Platz.

Die Entdeckung des Innovativen

Was wird nun die neue Zentralbibliothek mit ihren rund 9 500 Quadratmetern an Mehrwert ab dem Frühjahr 2020 bieten? Das Raumkonzept definiert für die vier Etagen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten. Die große Halle ist das Entree und die Agora der Bibliothek. Hier können sich die Menschen treffen, um miteinander zu reden und zu diskutieren, an Veranstaltungen teilzunehmen oder auch um Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. Rechts davon entsteht das »Laboratorium«, in dem die Menschen die große, abwechslungsreiche Welt des Digitalen mit ihren Innovationen bis hin zu Robotern entdecken können. Links davon greift die Reisebibliothek das Thema Welterfahrung auf, das in der großen Halle durch die symbolische Darstellung der fünf Kontinente angelegt ist. Zur Rückseite hin wird ein Café mit dem buchaffinen Namen »Meneer Potter« eingerichtet, das auch nach der Schließung der Bibliothek geöffnet bleiben kann.

Die erste Etage wird den Kindern gewidmet sein: Für die Null- bis Achtjährigen gibt es ein Kinderatelier mit Büchern, Spielzeug, Lese- und Kuschelecken, für die Acht- bis Zwölfjährigen Lese-, Arbeits- und Studierplätze sowie die Sammlung mit Medien zum Thema »Liebe & Leben«. Auf der zweiten Etage wird der Großteil des Medienbestands untergebracht sein: aktuelle Bücher, spannende Krimis, Belletristik, Sachbücher und DVDs/Blu-Rays. Darüber hinaus wird es hier in einem integrierten Neubauteil auch einen Veranstaltungssaal für 180 Menschen und einen kleinen Filmsaal zur Aufführung von Kunstfilmen in Kooperation mit dem Filmtheater Metropolis, mehrere Seminar- und Gruppenarbeitsräume sowie das Restaurant Noda geben, das ebenfalls über die Öffnungszeiten der Bibliothek hinaus nutzbar ist.



Weitere Fotos von der sich im Bau befindlichen neuen Zentralbibliothek in Utrecht sind in einer Bildergalerie in der BuB-App zu sehen.

LESESAAL AUSLAND

Die vierte Etage, die mit ihren Dachbalken aus Holz eine besondere Atmosphäre ausstrahlt, wird zum einen die Jugendabteilung mit speziellen Angeboten für Jugendliche vom 12. bis zum 16. Lebensjahr beherbergen. Zum anderen finden sich hier die Sammlung »Wissen und Zusammenleben«, fremdsprachige Literatur sowie ein Großteil der insgesamt 200 Arbeitsplätze, die hier in einem besonderen Ruhebereich für Einzelpersonen und Gruppen unterschiedliche Studierformen anbieten. Die Arbeitsplätze an den großen Fenstern werden dabei besonders beliebt sein, weil sie schöne Blicke auf die Altstadt von Utrecht bieten.

Die Mitarbeiter der Zentralbibliothek, die derzeit auf zwei Gebäude in der Innenstadt aufgeteilt sind, werden dann wieder gemeinsam unter einem Dach untergebracht sein. Die vier Etagen und unterschiedlichen Ebenen werden durch Rolltreppen, Aufzüge und Treppenhäuser miteinander verbunden sein. Aufgrund von Durchbrüchen werden einerseits Sichtachsen auf den jeweiligen Etagen geschaffen, andererseits die Möglichkeit zur Abtrennung des Publikumsbereichs von der abendlichen Nutzung des Veranstaltungs-, Café- und Restaurantbereichs sichergestellt. Im Keller des Gebäudes wird es ein sicheres Parkhaus für rund 1 000 Fahrräder geben, das die Gemeindeverwaltung betreibt. Die Geschäfte werden im Erdgeschoss und auf der ersten Etage des rechts vom Eingang befindlichen Gebäudeteils bezogen.

Das ausgefeilte Raumnutzungskonzept und der Zustand des Baukörpers lassen erahnen, welches Schmuckstück die Einwohner der Stadt und der Provinz Utrecht mit ihrer neuen Zentralbibliothek als Geschenk erhalten werden. In den kommenden Monaten wird noch hart gearbeitet werden müssen: zuerst von den

Dr. Jan-Pieter Barbian

(Foto: krischerfotografie) ist seit 1999 Direktor der Stadtbibliothek Duisburg und nebenberuflicher Geschäftsführer des Vereins für Literatur Duisburg sowie der Duisburger Bibliotheksstiftung. Er hat zahlreiche Publikationen zur Literatur- und Kulturpolitik der NS-Zeit, zu Film und Politik in der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des Ruhrgebiets nach 1945 veröffentlicht.
– Kontakt: J.Barbian@Stadt-Duisburg.de



Bauarbeitern und dann von den Mitarbeitern der Bibliothek, die sechs Millionen Euro für die Inneneinrichtung investieren können. Auf der Agenda stehen auch noch ein Buch, ein Dokumentarfilm und Kunstwerke von Utrechter Künstlern, die sich mit der neuen Bibliothek beschäftigen. Wenn alles wie geplant klappt, hat die Bibliothekswelt im April 2020 einen Grund zum Feiern. Ton van Vlimmeren, der sich über viele Jahre auf nationaler Ebene für den niederländischen Bibliotheksverband und die Stichting Lezen en Schrijven engagiert hat und seit 2018 als Präsident von EBLIDA die Belange der Bibliotheken auf europäischer Ebene vertritt, ist dies vor seinem nicht mehr allzu fernen Ruhestand von Herzen zu gönnen!



Sieben Tage in der Woche geöffnet: der Neubau für die zentrale Bibliothek des Stadtteils Leidsche Rijn in Utrecht. Foto: Barbian